

Schaumburger Nachrichten, 23.11.2003 21:03

„Baroque XXL“ begeistert Publikum

200 Mitwirkende sorgen für unvergessliche Aufführung von monumentaler Barockmusik

Das „Schaumburger Musikfest“ ist gestern Abend in der Stadthäger St.-Martini-Kirche mit einem imponierenden Ereignis zu Ende gegangen. Gerald A. Manig hatte ein großes Aufgebot an Solisten, Choristen und Instrumentalisten zusammengestellt. Unter dem Titel „Baroque XXL“ war in Bann ziehende monumentale Barockmusik zu hören.

Mit resoluter Präzision und anfeuernder Lockerheit leitete Manig 200 Mitwirkende durch die 40-stimmige, sehr facettenreiche Tallis-Motette „Spem in alium“, vier Sätze aus den bewegenden „Psalmen Davids“ von Schütz sowie den Höhepunkt des unvergesslichen Abends, Bibers Kyrie und Gloria aus der „Missa Salisburgensis“, die in der „Sonata Sancti Polycarpi“ farbig mit Pauken und Naturtrompeten eingeleitet und später umrahmt wurde. Immer mal wieder bremste der Dirigent Chöre und Orchester, verlieh den poetischen Stellen Luft zum Atmen, bevor die rhythmischen Steigerungen und das Auf und Ab der Klangwellen der eigenwillig faszinierenden Stücke sich oft prachtentfaltend Bahn brachen. Die Interpreten folgten ihrem Dirigenten durch Dick und gerade auch durch Dünn mit sichtbar großer Anteilnahme. Da gab es hervorragende Sänger, Streicher und auf der Orgelempore und im Seitenschiff verteilte Bläser – die Liste ließe sich fortsetzen.

Herrlich ausformuliert klappte das Zusammenwirken der berühmten Orchester wie der erweiterten „Musica Alta Ripa“, des „Concerto Palatino“, von „I Trombe & Clarini“ und „Record in Recorders“ mit dem klangperspektivisch immer wieder anders im Raum verteilten Ensembles von der St.-Martini-Kantorei, dem Vokalensemble Stadthagen, dem Sankt-Nikolai-Chor Flensburg und dem „SanktNikolaiChor“ Kiel sowie 16 exquisiten Solisten. Gesungen wurden die ebenso voluminös wie sinnlich rauschhaften Kompositionen vorzüglich präpariert und disponiert in wohltembrierter Leidenschaft und mit homogenem durchsetzungsfähigen Ton. Dieses noch durch zwei Sonaten von Schmelzer und Bertali ergänzte seltene Erlebnis einer gefühlvoll gebrachten Verbindung von phänomenaler Ausdruckskraft und Sensibilität mündete in Begeisterungstürmen und mit der als Zugabe spendierten Wiederholung der reizvollen Tallis-Motette.

Dietlind Beinssen